

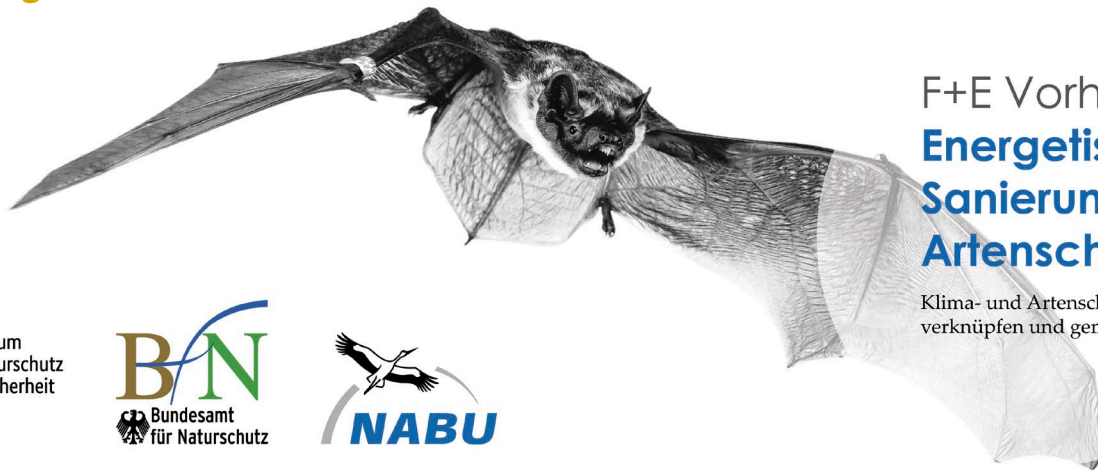


1/2019



- Sanierung und Artenschutz
- NAJU-Projekt: Du bist dran!
- Sagenhafte Abenteuerfreizeiten
- LFA Feldherpetologie
- Pflanzentauschbörse
- Laubenheimer Rheinufer

NATURSCHUTZ
in Rheinland-Pfalz



F+E Vorhaben Energetische Sanierung und Artenschutz

Klima- und Artenschutz am Gebäude
verknüpfen und gemeinsam voranbringen



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Hintergrund

Deutschland will bis zum Jahr 2050 seine CO₂-Emissionen um mindestens 80 Prozent mindern und insgesamt einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand erreichen. Die energetische Sanierung birgt große Potenziale für den Klimaschutz und ist daher unverzichtbar zum Gelingen einer bedarfsgerechten und naturverträglichen Energiewende.

Wichtige Lebensräume für Vögel und Fledermäuse können am Gebäude aber ersatzlos verloren gehen, wenn Handwerker unvorbereitet mit energetischen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen beginnen. Um die „Wohnungsnot“ von Vögeln und Fledermäusen nicht noch weiter zu verschärfen, müssen Klima- und Artenschutz bei der energetischen Gebäudesanierung miteinander verknüpft werden. Eine Sanierung bietet sogar die Chance, das Angebot an Quartieren und Nistmöglichkeiten an Gebäuden deutlich zu verbessern. Eine optimale und frühzeitige Beratung von Hauseigentümern, Stadtplanern, Architekten und Handwerkern ist somit entscheidend für eine artenschutzgerechte Umsetzung der Klimaziele.

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Energetische Sanierung und Artenschutz“

Bisherige Konzepte zum Artenschutz am Gebäude sind regional geprägt und beziehen deutschlandweite Erfahrungen kaum ein. Oft mangelt es an validierten Artenschutzmaßnahmen. Musterlösungen, die auch die technischen Bedingungen zur Wärmedämmung beachten, fehlen völlig. In einem dreijährigen Projekt, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wird, will der NABU Rheinland-Pfalz daher nun die Verfügbarkeit technischer Lösungen zur Integration von Artenschutzmaßnahmen in Wärmeverbundsystemen verbessern. Hierfür sollen existierende Lösungsansätze, wie Nisthilfen zum Einbau in die Fassade, sowie Erkenntnisse zum Akzeptanzverhalten gebäudebewohnender Arten zusammengetragen und mit Fachleuten diskutiert werden. Im Anschluss

Mauersegler



D. Erlenbach

werden diese Lösungen auf ihre konkrete technische Umsetzbarkeit in Wärmeverbundsystemen und auf die Möglichkeiten einer Zertifizierung hin überprüft. Im Rahmen des Projekts soll so ein Handbuch mit technisch realisierbaren, serienreifen und zertifizierten Musterlösungen für die Einbindung in Wärmeverbundsysteme entstehen.

Mehr Infos unter

www.sanierung-artenschutz.de



Sperling

naturgucker.de/AlexandraEgilt



Sperling

naturgucker.de/BeatriceJeschke

IMPRESSUM

Naturschutz in Rheinland-Pfalz erscheint 4x jährlich als Beilage zu Naturschutz heute.

Herausgeber

Naturschutzbund NABU Rheinland-Pfalz e. V.
Postfach 1647 • 55006 Mainz
Frauenlobstr. 15-19 • 55118 Mainz
Tel.: 06131/ 140 39-0 • Fax: 06131/ 140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de • www.NABU-RLP.de

Redaktion • Layout

Kerstin Schnücker & Marco Fellner

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168 • D-34121 Kassel

Redaktionsschluss

für Nr. 2/2019: 15. Februar 2019

NABU Spendenkonto

NABU Rheinland-Pfalz • BIC: MVBMD55
IBAN: DE38 5519 0000 0291 1540 45

NABU Rheinland-Pfalz auf YouTube unter:
www.youtube.com/user/NABUlrp

2. Symposium des Landesfachausschusses Feldherpetologie



NABU RLP

Am 21. Oktober 2018 fand im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen das zweite Symposium des Landesfachausschusses Feldherpetologie statt. Mehr als 40 Amphibien- und Reptilienschützer/innen waren aus Rheinland-Pfalz bei schönstem Sonnenschein angereist. Die Teilnehmer/innen erwartete ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm, bei dem auch ausreichend Zeit für den Austausch untereinander eingeplant war. Walter Gramlich, NABU Heidewald, eröffnete das Symposium mit einem Vortrag über die Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte. Seit 2008 wurden in den Altrheingewässern bei Bobenheim-Roxheim 110 Sumpfschildkröten ausgewildert. Etwa ein Drittel der Tiere dürfte überlebt haben. Da es 15 Jahre dauert bis die Weibchen ihre ersten Eier ablegen, wird es jedoch für den Erfolgsnachweis noch 20-30 Jahre dauern. Karl-Heinz Fuld-

ner, NABU Bad Sobernheim, berichtete über seine Erfahrungen aus über 30 Jahren Amphibienschutz. Seit 1986 wurden durch ehrenamtliche Helfer der dortigen NABU Gruppe über 100.000 Amphibien gerettet. Anhand seiner jahrzehntelangen Aufzeichnungen zeigte er die Populationsentwicklung an drei ausgewählten Stellen im Nahetal. In einem kleinen Dokumentationsfilm durften wir die nächtlichen Schutzmaßnahmen miterleben. Nach der Mittagspause eröffnete Prof. Michael Veith, Universität Trier, das Nachmittagsprogramm mit seinem Vortrag über den aktuellen Stand der „Salamanderpest“. Die aus Asien stammende Pilzerkrankung hat in den Niederlanden seit 2010 zu einem Massensterben des Feuersalamanders geführt. Inzwischen ist die Erkrankung in der Nordeifel in Deutschland angekommen und breitet sich dort weiter aus. Die Gruppe um Prof. Veith hat kürzlich nachgewiesen, dass auch Molcharten von dem Pilz befallen werden können. Da Molche jedoch geringere Sterblichkeitsraten zeigen, sind sie ein zusätzlicher ernstzunehmender Verbreitungsvektor der Erkrankung. Im letzten Vortrag stellte Dr. Michael Leible, Landesfachausschuss Feldherpetologie, seine Ergebnisse über die Kartierung von Amphibien und Reptilen im Eisbachtal vor.

Innerhalb der letzten zwei Jahre wurden 68 Fundorte auf entsprechende Vorkommen untersucht. In dem Untersuchungsgebiet konnte eine große Artenvielfalt mit 13 heimischen Amphibien- und fünf Reptilienarten dokumentiert werden. Im Untersuchungsgebiet wurden auch ausgesetzte Neozoen gefunden, sowie eine starke Verbreitung des amerikanischen Signalkrebses festgestellt. In seinem Vortrag ging er auch auf verschiedene Methoden der Feldherpetologie und rechtliche Rahmenbedingungen ein. Zusammenfassend war es ein vielseitiges Symposiumprogramm, das nie Langeweile aufkommen ließ. Wir dürfen auf das nächste Fachsymposium gespannt sein und uns auf ein Wiedersehen freuen.

Dr. Michael Leible
Landesfachausschuss Feldherpetologie



Barab Petry

Sumpfschildkröte

EINLADUNG ZUR LVV

Die Landesvertreterversammlung (LVV) des NABU Rheinland-Pfalz 2019 findet am 23. März in Saulheim statt. Sie ist das wichtigste beschlussfassende Gremium auf NABU-Landesebene, das die Ziele und Aufgabenschwerpunkte des NABU in Rheinland-Pfalz festlegt. Stimmberechtigt sind die Delegierten aus den nahezu 60 rheinland-pfälzischen NABU-Gruppen, zur Teilnahme eingeladen sind jedoch alle NABU-Mitglieder aus dem Land.

Termin: Samstag, den 23.03.2019
10 Uhr bis ca. 17 Uhr
Ort: Sängershalle
Bahnhofstraße 22
55291 Saulheim

Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Tagesordnung erfragen Sie bitte bei Ihrer örtlichen NABU-Gruppe. Wir freuen uns darauf, Sie bei der nächsten LVV begrüßen zu dürfen!

AUTOFASTEN

Mitmachen vom 06. März und 20. April

In den sieben Wochen der Fastenzeit vor Ostern rufen wir wieder gemeinsam mit den Kirchen im Südwesten und in Luxemburg auf, das Auto möglichst oft stehen lassen und alternative Möglichkeiten der Mobilität auszuprobieren. Sie sind eingeladen, öffentliche Verkehrsmittel für sich zu entdecken, auf das Fahrrad umzusteigen, Kurzstrecken zu Fuß zu gehen, Fahrgemeinschaften zu bilden, Carsharing zu nutzen oder den Fuß vom Gas zu nehmen, wenn sich eine Autofahrt einmal nicht vermeiden lässt. Autofasten gibt Ihnen die Chance, den eigenen Lebensstil zu hinterfragen, um ein bewussteres Leben zu führen. Sie können einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten und so eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder gestalten. Sich selbst

können Sie durch mehr Bewegung, frische Luft und den Kontakt zu anderen Menschen etwas Gutes tun.

Der Verkehrsverbund Rhein-Main unterstützt die Aktion mit einem vergünstigten Monatsticket. Mehr Informationen finden Sie unter: www.autofasten.de.



NABU/ Helge May

NAJU 2019: Sagenhafte Abenteuer- und Teenie-Freizeiten

Neben unseren beliebten Tagesfreizeiten für Kinder wird es im Jahr 2019 eine neue Übernachtungsfreizeit für Kinder und drei Freizeiten für Jugendliche und junge Erwachsene geben.



25.- 28. Februar: Sagenhafte Abenteuerfreizeit

Auf der viertägigen Übernachtungsfreizeit tauchen Kinder zwischen 7 und 12 Jahren in die wundersame Welt der Märchen, Sagen und Fabeln ein. Auf der Burg Stahlheck in Bacharach gehen sie mit Robin Hood auf Schatzsuche und erforschen Fauna & Flora rund um die geheimnisvolle Burg.

In eine andere Welt eintauchen – möglich auf der sagenhaften Abenteuerfreizeit!

14.-21. Juli: Moin Moin Nordsee!

Sieben Tage lang erforschen 11-14 jährige Kinder und Jugendliche auf der Nordseefreizeit das Weltnaturerbe Wattenmeer, erleben die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt dieses Lebensraums und erarbeiten Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem Meer. Natürlich gibt es neben den vielfältigen Ausflügen auch genug Zeit den wunderschönen Strand zu genießen.

Begeisterung für das Wunder Wattenmeer
auf der Nordseefreizeit



22.-26. Juli: Teenie-Zeltlager „Einer für alle – alle für einen!“



Teenie zwischen 13 und 16 Jahre schlagen fünf Tage ihre Zelte auf dem Lernbauernhof Bannmühle in Odernheim am Glan auf. Rund um Naturausflüge wie Kanutour und Barfußpfad-Besuch entdecken wir das Konzept der Solidarität und lassen die Tage beim abendlichen Lagerfeuer ausklingen.

Knisterstimmung am Lagerfeuer

Umweltbildung à la Card

JuLeiCa-Schulung am 10.-12. Mai und 25.+26. Mai 2019

Um für einen qualifizierten Teamer*innen-Nachwuchs zu sorgen, bieten wir auch 2019 wieder eine Teamer*innen-Schulung an, in deren Rahmen auch die JugendleiterCard (JuLeiCa) erworben werden kann. An zwei Wochenenden erlernt ihr die pädagogischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unserer Freizeiten und bekommt bei vielen praktischen Einheiten Gelegenheit zum Üben!



20.-23. Juni: Utopien mit dem Rad erFahren

Von Mainz nach Odernheim, Bingen und Ingelheim: Vier Tage erstrampeln junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren Orte des nachhaltigen Gesellschaftswandels in Rheinland-Pfalz. So erfahren wir, was eine solidarische Landwirtschaft ist und besuchen eine angehende Nullemissions-Stadt. Außerdem lernen wir unterwegs Hotspots der biologischen Vielfalt kennen und machen uns schlau über Permakulturgärten und Naturschutzprojekte vor Ort.



Danke für Ihre Spende!

In der Winterausgabe 2018 war die NAJU Thema des Spendenaufrufs. Seitdem haben wir von vielen Menschen finanzielle Unterstützung erhalten. Die NAJU bedankt sich bei allen Spendern und Spenderinnen! Mit den Spenden ermöglichen Sie viele tolle Veranstaltungen im Jahr 2019 und tragen dazu bei, dass die NAJU weiterhin ihren eingeschlagenen Weg weiterverfolgen kann: eine bunte und lebensnahe Umweltbildung, die alle Kinder und Jugendliche willkommen heißt.





Fotos: NAJU RLP

Du bist dran! - Kinder werden gefragt!

Du bist zwischen 6 und 12 Jahren alt? Du willst die Welt ein wenig verbessern, angefangen direkt vor deiner Haustür? - Dann macht jetzt mit!

Im Januar 2019 startet das Mitmachprojekt der NAJU, bei dem Deine Meinung zählt. Du kannst nicht nur eine Überraschung gewinnen, sondern kannst auch Teil des Botschafter-Teams werden und dich direkt an eine*n Politiker*in wenden! Im Januar hat ein neues Partizipationsprojekt für Kinder zum Thema lokale Natur- und Umweltprobleme begonnen. Dabei können uns Kinder aus ganz Rheinland-Pfalz Briefe, Fotos, Bilder o.Ä. über lokale Umweltprobleme, gegen die sie etwas tun

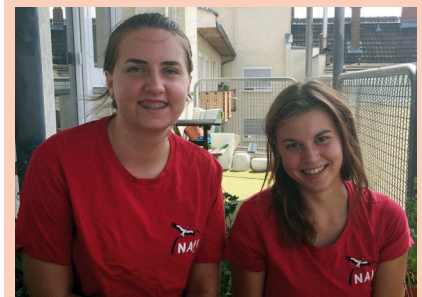
möchten, zusenden. Zum Beispiel, dass Zuhause der Müll nicht getrennt wird oder der Bach in ihrer Gemeinde verdreckt ist. In Schulen, NAJU - Gruppen und anderen Kindergruppen soll das Thema gemeinsam erarbeitet und greifbarer werden.

Mit diesem Projekt sollen Kinder die Möglichkeit bekommen mitzureden und zu erkennen, dass auch sie etwas verändern können. Deshalb wollen wir am Ende des Projektes die aufgedeckten Problemstellen und Lösungsansätze zusammentragen und diese in Form eines Briefes an die Öffentlichkeit bringen. Unter allen Einsendungen wird eine süße Überraschung verlost. Weiterhin werden mehrere Bot-

Hallo, wir sind Sina und Myriam und wollen mit diesem Projekt in unserem freiwilligen ökologischen Jahr bei der NAJU Rheinland-Pfalz in unserer direkten Umgebung etwas bewegen.

In unserer bisherigen Zeit bei der NAJU konnten wir feststellen, dass Kinder viel mehr zu sagen haben als so mancher glaubt. Wir finden, Kinder werden in unserer Gesellschaft viel zu wenig gehört, doch auch sie haben das Recht dazu und genau da möchten wir ansetzen!

Alle Kinder, aber auch Lehrer und Gruppenleiter, die mitmachen wollen finden mehr Infos unter: www.NAJU-RLP.de



Myriam (links) und Sina (rechts)

schafter ausgelost, welche die Ergebnisse im Namen aller Kinder einem/einer Politiker/in überreichen dürfen.

FÖJ im Team bei NABU und NAJU!

Wenn dir Natur- und Umweltschutz eine Herzensangelegenheit sind, du dein Wissen und deine Begeisterung an Kinder und Jugendliche weitergeben möchtest und du dir auch Büroarbeit vorstellen kannst, dann ist ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beim NABU-/NAJU-Team in unserer Landesgeschäftsstelle in Mainz genau das Richtige für dich!

Gemeinsam bieten NABU und NAJU für das Jahr 2019/2020 zwei FÖJ-Stellen mit einem bunten Spektrum an Aufgaben. Die meiste Zeit seid ihr beteiligt an der Organisation und Planung von Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich und seid aktiv als Teamer*in dabei. Auf den NAJU-

Kinderfreizeiten lernt ihr, die jungen Naturforscher*innen spielerisch für die Natur zu begeistern und setzt euch gemeinsam für ihren Schutz - z. B. beim Nistkästenbau - ein. Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen erschafft ihr Orte des nachhaltigen Gesellschaftswandels und probiert neue Veranstaltungsformate aus (z. B. Klamottentauschparty, Poetry-Slam, etc.). Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut ihr unsere Socialmedia-Kanäle mit: Ihr verfasst kurze Texte und wählt Fotos aus. Außerdem bekommt ihr Einblick in Naturschutzverfahren und die allgemeine Arbeit der NABU- und NAJU-Landesgeschäftsstelle. Im Rahmen des FÖJs habt ihr zudem die Möglichkeit, euer eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Wir legen großen Wert darauf, dass ihr euch und eure Interessen einbringen könnt und unterstützen Euch bei der Planung und Durchführung eures Projektes.

Das Büro von NAJU und NABU (und damit auch dein Einsatzort) ist in Mainz und ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs. Wir sind bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Das FÖJ beginnt immer am 1. August eines jeden Jahres.

Für weitere Infos zu den ausgeschriebenen Stellen und zum Bewerbungsverfahren, melde dich bei:

Sina.Hoffmann@NAJU-RLP.de



Fotos: NAJU RLP

Das Projekt Pflanzenbörse

Im Jahr 1983 trafen sich rund dreißig umweltinteressierte Bürger und Bürgerinnen aus Waldmohr im Nebenzimmer des Gasthauses „Deutsches Haus“ (mittlerweile abgerissen) und beschlossen die Gründung einer Ortsgruppe Waldmohr im Deutschen Bund für Vogelschutz, wie sich der NABU damals noch nannte. Noch heute sind einige Mitglieder aus dem Gründungsjahr aktiv tätig, aber auch neue Aktive sind hinzugekommen, von denen auch einige die Pflanzenbörse mit organisieren.

Die Ortsgruppe beschloss vor etwa zwanzig Jahren, die Aktion „Pflanzenbörse“ ins Leben zu rufen. Einmal im Jahr – in der Regel am Samstag vor dem Muttertag – bauen wir nun einen Stand auf dem Marktplatz in Waldmohr auf. Der Start verlief etwas zögerlich, aber inzwischen können wir nicht mehr über mangelnden Zuspruch klagen.

Anfangs boten wir unsere überzähligen Pflanzen, meist Kakteen und andere Sukkulente für Wintergarten und Fensterbrett, aber auch Stauden für den Ziergarten, gegen ein geringes Entgelt an. Dieses Angebot wurde bis heute um vieles erweitert. Heute geht unsere Zielsetzung dahin, ökologisches Gärtnern zu fördern und alte Sorten für den privat bewirtschafteten Nutzgarten, den Ziergarten und den Wintergarten anzubieten. Ein Schwerpunkt liegt auf der Anzucht und dem Verkauf von Tomatensetzlingen aus sortenechtem Saatgut, wie z. B. Schwarzer Prinz, Black Plum, Baselbieter Röteli, Berner Rose, Goldkugel, usbekische Fleischtomaten, Harzfeuer, italienische Flaschentomaten, Ochsenherz und Cocktailtomaten. Dazu kommen Zucchini- und Kürbissorten, aber auch Tomatillos und Andenbeere.

Unser reichhaltiges Angebot hat sich herum gesprochen und schon frühmorgens



um 8 Uhr stehen die ersten Kunden an unserem Stand. „Wo habt ihr denn Euren schwarzen Prinzen?“, fragte um zehn Uhr ein Herr. „Der ist leider schon weg“. „Schade, aber das passiert mir im nächsten Jahr nicht mehr!“. Es herrscht ein reger Betrieb, anregende Gespräche werden geführt und viele Erfahrungen werden ausgetauscht. Der Erlös der Börse wird wie seit Anbeginn dem NABU für ein größeres Naturschutzprojekt gespendet.

Dr. Karl-Heinz Schnabel
NABU Waldmohr

Neuer Wind in der Bacher Lay



Fotos: Jan Heimer

Der NABU Bad Marienberg setzt sich schon lange für den Erhalt wertvoller Flächen für die Natur im Tal der großen Nister ein. Zu diesen gehört auch die Bacher Lay, ein stillgelegter Basaltsteinbruch zwischen Bad Marienberg und Nisterau. Hier bietet sich ein vielfältiges Mosaik verschiedener Lebensräume, das vielen Tieren und Pflanzen mit besonderen Standortansprüchen eine Heimat bietet: Die Feuchtbiotope ziehen Amphibien an und Wasserramseln beziehen gerne die von der Gruppe über dem Bach montierten Nisthilfen. Die Basaltwand bietet

nicht nur Eidechsen Versteck- und Sonnenplätze: auch ein Uhu hat sich hier niedergelassen und auf dem Trockenrasen an ihrem Fuß wachsen Orchideen.

Die NABU-Gruppe begleitete die Bacher Lay auch schon vor der Ausweisung als Naturschutzgebiet in 1996 naturkundlich. Seither haben die Aktiven der Gruppe die Bezirksregierung Koblenz bei der Pflege des Gebietes beraten, zu geplanten

Eingriffen Stellung bezogen und vor allem die Öffentlichkeit mit Exkursionen und Naturerlebnis-Nachmittagen für Kinder auf die Besonderheiten des Gebietes aufmerksam gemacht.

Doch im Laufe der Jahre verlandeten einige der Feuchtbiotope und auf den Offenlandflächen breiteten sich Bäume und Sträucher aus.

Um das Gebiet in seiner Besonderheit zu erhalten, entschieden sich daher 2016 zwei neu zur Gruppe gestoßene Ehrenamtler, die Pflege der Fläche selbst in die Hand zu nehmen. Mit Hilfe des Revierförsters

stellten sie in mehreren winterlichen Arbeitseinsätzen die Felswand und den Magerrasen vom Baumbewuchs frei. Mehrere Amphibientümpel wurden zunächst ausgegraben und später noch mit dem Bagger vertieft. Mit sichtbarem Erfolg: bereits im Frühjahr laichten hier wieder Grasfrösche. Nun hofft die Gruppe darauf, dass sich auch ein altes Seggenvorkommen durch die Maßnahmen wieder erholt.

Um diese besonderen Naturschätze noch mehr Menschen zugänglich zu machen, soll innerhalb der nächsten zwei Jahre ein Naturlehrpfad durch die Bacher Lay entstehen.

Jan Heimer und Robin Schürg
NABU Bad Marienberg



Über 40 Jahre NABU Daaden

Interview mit Sigrid Schmidt-Fasel

Die NABU-Gruppe Daaden ist bereits seit über 40 Jahren aktiv. Wie lange sind Sie denn schon dabei und was hat Sie zum NABU geführt?

Ich war mit 15 Jahren schon aktives Mitglied, damals noch im Deutschen Bund für Vogelschutz Siegen-Wittgenstein. Ich bin 1976 Mitglied geworden, weil ich durch meine Eltern schon immer ein großes Naturinteresse hatte. Begonnen habe ich mit Zugvogelzählungen, später habe ich die Beringungserlaubnis erhalten und unter anderem Neuntöter-Siedlungsdichte-Untersuchungen auf dem Truppenübungsplatz Stegskopf gemacht. 1979 bin ich dann stellvertretende Vorsitzende der heutigen NABU-Gruppe Daaden geworden.

Wo hat die NABU-Gruppe heute Ihre Schwerpunkte?

Im Biotopschutz, vor allem auf Streuobstwiesen und im Extensiv-Grünland. Ein weiterer Schwerpunkt sind Bestandserfassungen von Fledermäusen und Wasseramseln. Seit Jahren betreuen wir auch die Raufußsauz Kästen auf dem Stegskopf. Im Fledermausschutz decken wir eigentlich alle

Bereiche ab: Beratung von Hauseigentümern, Versorgung von Pfleglingen, Vergittern von Überwinterungsquartieren, Aufhängen von Fledermauskästen, Bestandserfassungen und natürlich Lebensraumschutz.

Wie hat sich das Engagement der NABU-Gruppe im Laufe der Jahre verändert?

Auf lokaler Ebene beziehen wir mehr Stellung zu geplanten Eingriffen. Unsere Arbeit bewegt sich weg vom reinen Vogel- und Artenschutz, hin zu einem breiter aufgestellten Biotopschutz. Wir führen heute auch mehr Bestandserfassungen durch als früher.

Was war für Sie das größte Erfolgserlebnis in über 40 Jahren Gruppengeschichte?

Ein besonderes Highlight war die Anerkennung des Stegskopfes als Nationales Naturerbe in 2015. Am Schutz dieses einzigartigen Gebietes hat die NABU-Gruppe kontinuierlich mitgearbeitet, auch in Koope-

ration mit anderen Verbänden. Große Erfolge konnten wir bei der Ausweisung von Naturschutzgebieten in den 1980er Jahren verbuchen.

Was treibt Sie an, sich seit so vielen Jahren ehrenamtlich als NABU-Gruppenvorsitzende zu engagieren?

Was mich antreibt? Das ist ganz viel. Zum einen schon die Tätigkeit an sich, mich mit der Natur zu beschäftigen und auch Planungen kritisch zu begleiten. Außerdem möchte ich anderen Menschen die Natur näher bringen, damit sie sich für ihren Schutz einsetzen.



Svenja Dieckmann

NABU bei den Dahner Wolfstagen vertreten

Der Pfälzerwald-Verein, Ortsgruppe Dahn und der Tourist-Information Dahner Felsenland organisierten im Oktober 2018 die Dahner Wolfstage. Ziel war es, jedem die Möglichkeit zu bieten, sich auf verschiedenste Art und Weise über den Wolf zu informieren und sich selbst eine Meinung über den Wolf zu bilden. Vorab bot sich dies im Rahmen des Besuchs der Ausstellung „Die Rückkehr der Wölfe – Geschichte und Gegenwart“ an. Am sehr gut besuchten abschließenden Aktions- und Erlebnistag Wolf am 21.10.2018 an der Pfälzerwaldvereinshütte „Im Schneiderfeld“ bei Dahn nahmen auch die NABU-Gruppen Annweiler-Hauenstein und Mainz mit einem Infostand teil. Der Infopavillon verzeichnete regen Besuch und vor allem Eltern mit Kindern

zeigten großes Interesse am Wolf. Die Wolfsbotschafterinnen Gisa Wickenhäuser vom NABU Mainz und Eva Sartorius aus dem benachbarten Saarland vermittelten kompetent Wissenswertes, Bekanntes und noch nicht Bekanntes über den europäischen Wolf (*Canis lupus lupus*). Personell verstärkt wurde das Wolfsbotschafterteam durch Wolfgang Schmidt vom NABU Mainz und Ulrike Hoffrichter und Hans Joachim Fette vom NABU Annweiler-Hauenstein. Wolfsbotschafterin Eva Sartorius bot bei geführten Wanderungen auf der „Wolfs-Tour“ den zahlreichen Teilnehmern die Gelegenheit, „auf den Spuren des Wolfes“ zu wandern. Dieser ausgeschilderte und mit Hinweistafeln ausgestattete Themenweg zum Wolf startet an der Pfälzerwald-

vereinshütte und die Teilnehmer erfuhren viel über die Rückkehr des Wolfes und dessen aufregendes Wolfsleben. Ein gelungener Tag und eine gute Gelegenheit für den NABU, objektiv über den Wolf als streng geschützte Art zu informieren. Übrigens: Die „Wolfstour“ (Dauer ca. 2-2,5 Stunden) kann ganzjährig begangen werden und ist die Anreise wert.

**Hans Joachim Fette
NABU Annweiler-Hauenstein**



Hans Joachim Fette

Wölfe am frühe Morgen in der sächsischen Lausitz.



Jan Neack

Mehr Natur für den Rhein bei Mainz

Idee des NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen wird verwirklicht

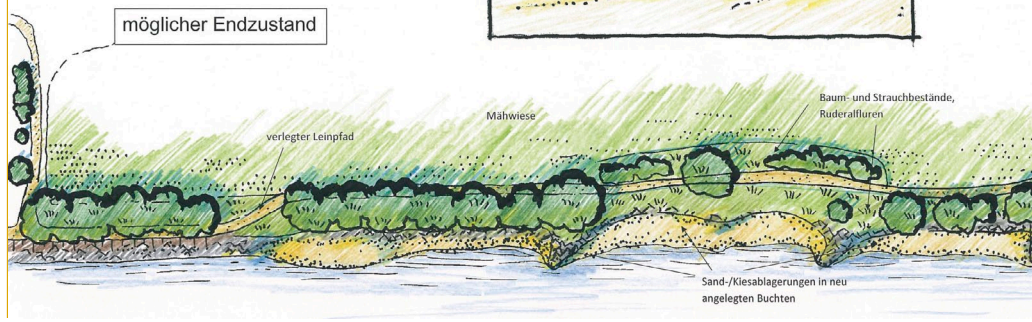
Verbaute Ufer, Steinschüttungen und wenig Natur bestimmen an den meisten Stellen am Rhein das Bild. Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen setzt sich schon seit über 20 Jahren für die Renaturierung der Rheinufer ein. Mit dem bundesweiten Modellprojekt „Lebendiger Rhein – Fluss der tausend Inseln“ wurden Beispielmaßnahmen umgesetzt und Maßnahmen konzipiert, die zukünftig umgesetzt werden können. „Die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 800 km Rheinufer zu renaturieren. Davon sind wir noch weit entfernt“, so Robert Egeling, Leiter des NABU-Naturschutzzentrums Rheinauen.

Mit dem vom NABU angeregten Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ ergeben sich nun neue Möglichkeiten, nicht nur an den Nebenwasserstraßen, sondern auch an der meistbefahrensten Wasserstraße Deutschlands - dem Rhein - mehr Natur zu entwickeln.

Gemeinsam wollen das Bundesumweltministerium und das Bundesverkehrsministerium hier in den nächsten Jahren Trittsteine im Biotopverbund schaffen. Allerdings müssen hierzu erst einmal die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaf-

fen werden. Im Vorfeld von möglichen Gesetzesänderungen werden nun bundesweit fünf Modellprojekte umgesetzt. „Eines davon ist die Renaturierung des Rheinufer in Mainz-Laubenheim. Nach fast zehn Jahren wird nun unsere Idee aus dem Jahre 2009 umgesetzt“, so Auenexperte Egeling.

Das NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen begleitet mit seiner Fachexpertise und Ortskenntnis dieses Vorhaben, das vom Wasser- und Schifffahrtsamt Mannheim umgesetzt wird. Insbesondere Aspekte wie Besucherlenkung und Schutz seltener Pflanzenarten stehen im Mittelpunkt. „Gemeinsam mit der NABU Gruppe Mainz setzen wir uns dafür ein, dass das renaturierte Ufer ein neuer Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten wird und Menschen die tolle Naturkulisse ge-



Verbautes Rheinufer

Robert Egeling

nießen können“, freut sich Robert Egeling auf die Umsetzung der NABU-Idee ab Frühjahr 2019.

Informationen: https://www.blaues-band.bund.de/Projektseiten/Blaues_Band/DE/07_Modellprojekte/Laubenheim.html



Die „Ausbildung zum Naturtrainer“ des NABU Rheinland-Pfalz erhält Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Das Umweltbildungsprojekt „Ausbildung zum Naturtrainer“ des NABU Landesverband Rheinland-Pfalz wurde am 18.11.2018 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ gewürdigt. Die Auszeichnung, überreicht von Arved Fuchs, wird an vorbildliche Projekte verliehen, die mit ihren Aktivitäten auf die Chancen aufmerksam machen, die Natur und biologische Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt bieten. Vergleichbare Projekte des NABU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und des NAJU-Landesverbandes Baden-Württemberg wurden ebenfalls ausgezeichnet.

Im Naturtrainer-Projekt des NABU Rheinland-Pfalz erlernen Menschen in der nachberuflichen Phase, wie sie Bildung

für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kinder in Kitas erlebbar machen. Durch diesen innovativen Ansatz soll für möglichst viele Kinder Zugang zur Naturbildung geschaffen werden, um so frühzeitig den Nachhaltigkeitsgedanken und die Wertschätzung von Natur und Umwelt im Bewusstsein der Kinder verankern. Die Ausbildung richtet sich dabei gezielt an Menschen in der nachberuflichen Phase, da lebenserfahrenere Menschen im Umgang mit Kindern häufig ein hohes Maß an Geduld und Einfühlbarkeit mitbringen. Davon profitieren die Kinder beim Lernen. Im Gegenzug erfreuen sich die Naturtrainerinnen und Naturtrainer an der

Möglichkeit, ihr Wissen an die jüngste Generation weiterzugeben. Das Projekt wird in Rheinland-Pfalz im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung durchgeführt und ist daher für die TeilnehmerInnen kostenlos.

www.NABU-Naturtrainer.de

v.l.n.r.: Die Projektleiter der Naturtrainer-Ausbildung (Heike Jacob, NAJU Baden-Württemberg, Michael Schoch, NABU NRW und Robert Egeling, NABU Rheinland-Pfalz) mit Arved Fuchs und NABU-Präsident Olaf Tschimpke bei der Auszeichnung des Projektes in Hamburg.



Foto: Guido Rothmann